

SEPTEMBER

CHARLOTTENSTRASSE 1 10969 BERLIN +49 30 25930684 / 61656770 OFFICE@SEPTEMBER-BERLIN.COM SEPTEMBER-BERLIN.COM

Sandra Meisels fotografische und skulpturale Arbeiten fokussieren sich auf physische und psychische Zustände, die sich in einer fragilen Balance halten, zu kippen oder aus dem Gleichgewicht zu geraten drohen. Ihre Installationen und Skulpturen, in die sie gefundene Gegenstände und recycelte Materialien integriert, beruhen auf minimalen, sehr präzisen Anordnungen: Ein skateboard-ähnliches Holzstück balanciert auf einer viel zu massiven, aber eleganten Betonsäule, ein von einer Stahlfeder gehaltenes Baumstück schwingt in alle Richtungen und reibt sich an Wollresten. Das Spannungsverhältnis zwischen Zerbrechlichkeit und Massivität findet seine Entsprechung in den mit unterschiedlichen Erinnerungen und Bedeutungen aufgeladenen Ausgangsmaterialien. Während Meisels Arbeiten häufig Bezüge zu Alltagsdesign, industrieller Massenfertigung, architektonischer Funktionalität aufweisen, haftet ihnen eine surreale, fast traumartige Aura an. In der Kombination verschmelzen Organisches und Technisches, Banalität und Bedeutung. Eine spiralförmig gewundenes Metallstück oder ein Cluster aus Bauschaum können zu archetypischen Formen werden, die mit unbewussten Ängsten und Sehnsüchten, Sexualität und Körperlichkeit verbunden sind.

Seit 2007 beziehen sich Meisels skulpturale und fotografische Arbeiten auf C.G. Jungs Idee des kollektiven und persönlichen Unbewussten. Ihre Fotografie, präsentiert sie zumeist in installativen Zusammenhängen. Ebenso wie in ihrer skulpturalen Arbeit nutzt Meisel auch hier vorgefundenes Material wie Filmstills aber auch selbst fotografierte Szenen und Anordnungen als Ausgangspunkt, um ein Bild assoziativ „weiter zu bauen“ – das ursprüngliche Material in neue Zusammenhänge und Kräfteverhältnisse zu überführen. Meisels Arbeit ist dabei je nach Perspektive des Betrachters reduziert oder erzählerisch, konstruierend oder dekonstruierend.